

Technik.

Wie kann es sein, daß nach einer Weltkriege hiesige Männer gegen die internationalen Gruppen an der Linie Leningrad-Moskau vor. Die Kämpfer fanden schwere Kämpfe statt, in denen die Sowjetgruppen über- reich waren.

Die Technik im Weltkrieg.

Wenig als Jahrzehnte friedlicher Entwicklung haben die Jahre des Weltkrieges für den Fortschritt der Technik geleistet. Der mächtigste Wille hat zu Anstrengungen angereizt, die man vordem kaum kannte. Alles galt der Rettung zu dem großen Kampfe, dem größten, den es seit Menschengedenken gab. Es wäre heute noch ein mühsames Beginnen, alle die Waffen und Maschinen, die im Dienste der Millionenheere stehen, auch nur annähernd zu schildern. Es wird Jahre brauchen, um im kommenden Frieden die Missetatungen der Technik zu übersehen, die ihn erzwingen helfen. Jede Sonderberichterung wird von eigenen Spezialisten studiert werden müssen, bis einmal dialektische Bücher die Ergebnisse der Untersuchungen werden darstellen können.

Im allgemeinen weiß man nur wenig von dem gewaltigen unablässigen Wirken der Technik für den Krieg, da sich alles Interesse begreiflicherweise in der Verwundung der Waffe selbst erschöpft und jeder Fortschritt in der Ausgestaltung des Geschützes den Feind in Atem hält. Es wäre aber sehr lohnend, sich diesem fast unberücksichtigten Gebiete mehr zu nähern und zu erkennen, daß es gar keine Richtung in der industriellen Produktion, des Erfindertums, der wissenschaftlichen wie praktischen Technik gibt, die nicht durch den Krieg beeinflusst wäre. Was aber vielleicht als noch bedeutender gelten muß, ist die Tatsache, daß beinahe alle erreichten Erfolge der genannten Wissenschaften auch hohe Friedenswerte besitzen; ein Beweis, daß die Technik, die heute herrscht, zugleich oder doch schon morgen befriedigend und lebensfördernd zu wirken vermag. Wie viele Beispiele aus dem Bereiche der Technik, die der Weltfriede auch die Chemie zählt, liegen sich hier anführen; ein einziges mag die Hauptaufgabe erläutern: Steht man die Geschwindigkeit unserer Schnellzüge nicht schon für unser Können als der Überhaupt zu erzielenden Höchstgrenze nahe? Der Zirkuit des Verkehrs sah man ja vor 1914 noch zweifelnd entgegen. Da kam der Krieg. Er forderte rasche, bewegliche, schwere Flugzeuge. Bald war die Industrie so weit, und tausende Piloten erhoben sich in die Lüfte, den Feind beobachtend, bekämpfend, zugleich aber erkannte man die Eignung des Apparates für die Zwecke des Verkehrs. Und seit einiger Zeit ist eine Post-Fluglinie eingerichtet, die Wien mit Wien innerhalb 8 Stunden verbindet, eine Strecke, zu deren Zurücklegung unsere besten Schnellzüge 12 Stunden brauchen. Beileibe mag dieses Verhältnis 9:12 einermachen bezeichnend dafür sein, welches Tempo die Technik im Kriege einzuschlagen verstand; zugleich mag es erkennen lassen, daß die Arbeit der Ingenieure, die dem Frieden für den Kampf galt, vielfach auch dem künftigen Frieden unendlich wertvolle Dienste leisten wird.

Vom Tage.

Bei der Passler-Schlaggruppe des h. u. n. Kriegsgeschwaders Kommandos findet ab heute, den 21. Juni, der Parteienverkehr von 10 bis 11 Uhr vormittags statt.

Der „Spiegel Friede“ ist ein Film, der mit dem heutigen Kriege nichts zu tun hat, sondern eine spannende Liebesgeschichte zur Darstellung bringt, die eigentlich „Der Veteran“ betitelt ist. Der Film ist zweifelslos eine der

Die wilde Hummel.

Roman von Carl Frick.

Als bemerkte sie die ausgestreckte Hand nicht, wendet Klara sich ab.

Norbert reichte seiner Gemahlin mit einer Verbeugung den Ring, um sie zum Automobils zu führen. Sein Blick suchte den ihren.

Sie aber steht ihn nicht an. Stolz, hochaufgerichtet, jeder Zoll die zukünftige Herrin des Stammhauses werer von „Hohenbach“, schreitet sie am Arm ihres Gatten die Treppe hinauf.

Als er sie jedoch in das Automobils heben will, weicht sie zurück. Ohne seine Hilfe folgt sie ein.

Etwas verwundert über ihr seltsames Gebaren, folgt er ihr neben hin.

Doch rasch ergriffen. Was ist er denn — — — Dann das lässliche Analtern der Maschine. Stüß! Stüß!

Davon kauft das Automobils — hinein in die Stadt.

17.

Fürwahr — eine seltsame Hochzeitsreise, die Fahrt des jungen „Freiwilligen Paars“ — hinunter nach dem Comer See!

Zuerst glaubte Norbert, sein junges Weib sei müde nach der aufregenden Hochzeitszeremonie.

Als sie jedoch auf all seine besorgten Fragen nur mit einem kurzen „Ja“ oder „Nein“ antwortete, als sie jeder Berührung mit ihm ausweichend, als sie gar offenen Widerstand entgegensetzte, als er den Arm um sie legen und sie an sich ziehen will — da merkt er doch, daß ihre Blässe und Unzufriedenheit einen tieferen Grund hat.

großartigen Schöpfungen der Kinematographie in der letzten Zeit. Demnach Einzelheiten

Literarisches

Nächte und Sterne. Gedichte von Emil Habina. Prosodiert 2 Mark. — **Kinder des Schicksals.** Novellen von Emil Habina. Prosodiert 3 Mark. — Beide Werke im Verlage V. Stadmann, Leipzig.

An die Einlaute oder Spiralschalen geklettert und längere Zeit ohne andere Bücher als diese zwei, las ich sie wiederholt und sehr genau, dachte viel über sie nach und kam schließlich zu der Überzeugung: solche Art des literarischen Schaffens wird das lebende Deutschland in der Nachkriegszeit vor allem bevorzugen, Bücher wie diese werden für die nächste literarische Periode charakteristisch sein. Die subtile Feinheit künstlerischen Empfindens wird man suchen, die Menschheit wird nach so viel Grauen, Disharmonie und nackter Gegenständlichkeit, wie sie in unseren Tagen sich verkörpert, das Geschöne wieder brauchen, das Abgekühten, dem Nur-Stofflichen Entzückten. Habina steuert in diesen Richtungen; seine Lyrik wie seine Prosodierungen zeigen ihn, was die rein literarischen Eigenschaften betrifft, als Künstler von auferstehendem Rang. Die Strophen seiner Gedichtsammlung atmen unverfälschten Hauch einer warmen, vom Abglanz der ewig stehenden Schönheit durchdrungenen Dichterseele. Ob er nun hymnisch beschwingte Terzinen übermütig aufstimmelt, Werden und Vergehen in Natur und Menschenleben in blutwarmer Versmetapher befaßt oder die Schicksalsqual der getreuen Kreatur in brünstiges Flehen nach Frieden und Menschlichkeit umformt, überall versteht er es, gleichgültig ob er in unserer Brust zu befruchten, unseren Geist dem Schmutz des Alltags zu entziehen und wieder lebendig zu machen, was von der Schwere der Zeit niedergedrückt, in Finsternis und Verzweiflung schmachtete. — Eichenborst, Novallen, Märkte und Dross sind die Vorbilder, an die seine Kunst erinnert, ohne jedoch das individuelle Gepräge einer höchstfertigen Persönlichkeit zu verlernen, die im Wesentlichen vom Eigenen lebt. — Ebenso harmonisch und rein sind Habinas Novellen. Mit ihrem Schweregewicht in Zeilenform veranlaßt, bestreiten sie vor allem durch den prägnanten Witzgehalt ihres entzückenden Sprachgenusses. Reine, die auf Sentimentalitäten lauern, dürfen freilich sagen: einherwachen zu hüpfen. Wer aber das Feine, von welchem Dichtergestalt überhandte steht, wer sich aus dem dumpfen Trutz dieses qualvollen Lebens zum Höhenflug ansetzen will, der wird in Habina „feinen“ Dichter finden. Und da wir wissen, wie unendlich groß die Zahl der im Texten Geisteslosen ist, kann ich mit ruhiger Zuversicht sagen: diese Novellen eines wahren Dichters werden jene Wesen erwecken, für die sie geschrieben sind. Solche Bücher wie diese zwei, Erbauungsbücher im schärfsten Sinne des Wortes, haben in unseren Tagen und für die nachfolgende Zeit ihre Mission, man wird sich viel mit ihnen befassen und sie als kostbaren Besitz empfinden. S. D. Faigor.

KINO DES ROTEN KREUZES

Via Sergio 34.

Programm für heute:

Die Harvardprämie.

Detektivfilm in 4 Akten.

Fortlaufende Vorstellungen um 8, 9 3/4, 11 3/4 und 7 1/2 p. m.

Preise: I. Platz K 1-00, 2. Platz 80 h.

Programmwänderung vorbehalten.

Ein großer Erfolg der Kriegsanleihe



ist die Bürgschaft eines ehrenvollen Friedens!

Ausweis der Spenden.

Zu Händen des Präsidiums des hiesigen Zweigvereins vom Roten Kreuz sind für dessen humanen und Zweck folgende Spenden eingelaufen: (Spenden bis inkl. 21. Juni 1918.)

Für das Rote Kreuz:

Halber Inhalt der Sammelbüchsen Nr. 101—200 1 40 h; Marinachachtmeister (Marin 50 K; 6 Eeelfahren 18 8, M. D. „Hanz“ 8 K; Hizu der frühere Ausweis 12 7 7 h Gesamtbetrag 18,900 K 15 h.

Prethausfund für Kriegsinvalide der Kriegsmarine: Früherer Ausweis 831 K 70 h.

Dem Damenkomitee für Kriegsfürsorge in Pola zum hemmende Spenden: (Spenden bis inkl. 21. Juni 1918.)

Für das zu errichtende Invalidenheim:

Früherer Ausweis 99,285 K 84 h und Kriegsanleihe N 10000 200 K.

Für Witwen und Waisen nach Gefallenen der gesamten bewarnten Mocht:

Spenden der hier zum Besuche eingelangten Damen 12 h Arbeiter des Marins-Land- und Wasserbauunter 256 K 70 h.

Für die allgemeine Kriegsfürsorge:

Halber Inhalt der Sammelbüchsen Nr. 101—150 40 K 46 h; halber Inhalt der Sammelbüchsen Nr. 151—200 1 40 h; Sammlung des „Pölsner Tagblatt“ 8 K 56 h.

Hizu der frühere Ausweis 125,287 K 78 h. Gesamtbetrag 125,739 K 46 h.

Für den Kaiser und König Karl-Kriegsfürsorgefund: Sammlung des „Pölsner Tagblatt“ 125 K 78 h. Hizu der frühere Ausweis 284 K 70 h. Gesamtbetrag 287 K 43 h.

Auch als der Silberprekzug sie durch verstreute Tannenzweige und dröhnende Lärmstöße über die Alpen kench; als sie das Blau des blühenden Himmels über sich sehen und die Sonne rotglühend auf sie herabstrahlt; als Norbert in Bellagio in einem der ersten Hotels eine Stelle von Zimmer nimmt zu mehrtägigem Aufenthalt — die junge Frau bleibt ihrem Gatten eine Fremde. Unnahbarer noch, als vor der Hochzeit.

Zuerst ließ Norbert sie gewahren; er hoffte, daß diese unmaßliche Zurückhaltung, ja scheinbare Abneigung sich mit der Zeit lösen würde.

Als jedoch mehrere Tage vergehen und Klara nur die notwendigsten Worte mit ihrem Mann wechselt, sich im übrigen zumeist in ihrem Schlafgemach einschließt — da hält es Norbert doch an der Zeit, sein junges Weib auf das Unhaltbare ihres Benehmens gegen ihn aufmerksam zu machen.

Er weiß, er muß sehr vorsichtig zu Werke gehen. Er hat nicht die geringste Ahnung, was es sein könnte, das ihr Wesen so von Grund aus veränderte, das aus dem heiteren Naturkinds, das stets das Herz auf der Zunge trug, ein ernst-verschlossenes Weib machte.

Auch heute sitzen die beiden wieder schweigend auf der klünderndsten Terrasse ihres Hotels, von wo aus man einen weiten Ausblick hat über den blauen Spiegel des Sees, und schlafen ihren Nachmittagsruhe.

zuerst geht die Sonne. Die Wasserfluten leuchten wie ein Flammenmeer. An weiter Ferne ziehen Segelschiffe vorüber. Und unten am Landeplatz kleine Boote, von denen lustiger Gesang und Gitarren- und Mandolinengezwirr zu den beiden schwermütigen Menschen heraufdringt.

Da fragt der Mann sein Weib und seine Stimme klingt weich vor innerer Bewegung:

„Soll ich dich ein wenig hinausbringen auf den See, Klara? Es ist so herrlich auf dem Wasser!“

Sie nickt Gemüht. Es ist ihr ja so gleichgültig, was sie machen! Alles ist ihr jetzt so gleichgültig!

Ein Boot ist rasch gemietet. Norbert hebt es u. Wippen und hilft Klara beim Einsteigen.

„Wo führt das Boot vom Land?“

„Nur dort! Dort! Dort!“

Kein Wellengeräusch. Kein Wogengeräusch. W. eingeschlagen der ganze See, dallegend in seliger Ruhe. Langsam gleitet das Boot dahin.

Da, wie die Sonnenlichter über dem ruhigen Wasser spiegeln dazuglitzern und tief hinein den Grund erschellen!

Leuchtende smaragdgrüne Grasflüchen mit flammend-blauen, leuchtend gelben Blüten in magischem Licht. Strahlende Sandflüchen, von denen farbenlos leuchtende Steine gleich riesigen Juwelen herausschillen. Dunkel-schwarze Abgründe — zu tief für die tangenden Sonnenstrahlen.

Norbert blickt wie bezaubert auf die Wunderwelt unten. Dann sieht er sein Weib an, die auch hier, in mitten dieser wunderbaren Naturpracht, ihrer starren Gleichgültigkeit nicht aufgibt — sie, die sonst über jede Blume, über jeden warmen Sonnenstrahl in Entzücken gerät. Und eine unendliche Sehnsucht ergreift ihn. Er möchte den warmen Druck ihrer Hand fühlen, möchte ihren heißen Kopf, auf dessen dunkles Haargold die Sonnenstrahlen goldige Reflexe werfen, an sich ziehen, möchte —

Sie aber blickt an ihm vorbei in weite Ferne, und ein herber Zug, wie er ihn noch nie an ihr gesehen, ihre stichenden Mund verzieht.

(Fortsetzung folgt.)